

Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. Berlin

Mitglied im Dachverband Steglitz-Zehlendorfer Seniorenvereinigungen
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Postfach 30 2924 (Hanke)
D - 10730 Berlin

Konto Nr. 65004109
BLZ 100 100 10
Postbank Berlin

Tel.: 030/215 54 53 (Hanke)
Fax: 030-2191 3077

www.ostmitteleuropa.de
post@ostmitteleuropa.de
Dezember 2012/Hk/Jö

382 **Freitag** 21. Juni 2013, 19.00 Uhr
Thema **Krakau – Historische Hauptstadt der polnischen Könige.**
(Lichtbildervortrag).
Referentin Vera S a c h e r , Berlin
O r t : Bürgertreff im S-Bahnhof Berlin-Lichterfelde West,
Hans-Sachs-Str. 4 D, 12205 Berlin

Vom 11. bis zur Wende des 17. Jahrhunderts war Krakau Hauptstadt von Polen und Residenz der Könige, bis Sigismund III sie 1597 nach einem Großbrand des Schlosses nach Warschau verlegte. Krönungsstadt und Begräbnisort der Könige blieb Krakau aber noch bis weit ins 18. Jahrhundert hinein. Im Mittelalter war die Stadt rundum von einer Mauer mit Türmen umgeben, an deren Stelle sich heute eine durchgehende Grünanlage befindet. Im Süden erhebt sich über dem Ufer der Weichsel der Burgberg (Wawel), mit dem ehemaligen Schloss und der Kathedrale. Die schachbrettartig angelegte Stadt wird vom Königsweg durchschnitten, auf dem einst der Krönungszug vom Florianstor im Norden zum Wawel zog. Im Gegensatz zu Warschau ist Krakau von Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg weitgehend verschont geblieben. So ist hier vielfach noch historische Bausubstanz erhalten. Der teilweise Verfall in der Nachkriegszeit wurde durch umfangreiche Restaurierungen inzwischen behoben. Die Altstadt ist Weltkulturerbe der UNESCO und war im Jahr 2000 Kulturhauptstadt Europas. Für den Tourismus gilt Krakau mit Recht als eine der schönsten Städte Polens.

Der Vortrag beschreibt einen Rundgang, der am zentralen Hauptmarkt (Rynek) beginnt, einer der eindrucksvollsten Sehenswürdigkeiten der Stadt. Südlich des Ryneks führt der Königsweg weiter zur ehemaligen Burg (Wawel), wo die Geschichte der polnischen Könige lebendig gehalten wird. - Von historischer Bedeutung ist auch der Stadtteil Kazimierz, das ehemals größte jüdische Wohnviertel Europas. Ein Relikt aus sozialistischer Zeit ist der Stadtteil Nova Huta, der in den fünfziger Jahren als moderne Mustersiedlung für die Arbeiter des Stahlwerks „Neue Hütte“ errichtet wurde, nach dessen Stilllegung aber nun dem Verfall preisgegeben ist. Seine moderne Kirche gilt heute als Symbol für den Widerstand gegen das damalige System. Zu den Sehenswürdigkeiten der Umgebung gehört vor allem das 700 Jahre alte Salzbergwerk Wieliczka, wo für Touristen Führungen über eine Strecke von 2,6 km durch Gänge, Kapellen, Kammern und riesige Hallen in etwa 100 m Tiefe des Salzgesteins angeboten werden.

Vera S a c h e r , in Berlin geboren, nach dem Abitur begann sie eine Fachschulausbildung zur Technischen Assistentin für chemisch-biologische Laboratorien. Nebenberuflich war sie intensiv mit Kunst- und Kulturgeschichte beschäftigt und hat nach Eintritt in den Ruhestand 1987 durch zahlreiche Studienreisen das Wissen und Bildmaterial für 22 Lichtbildvorträge zusammengetragen, die sie an der Urania und in Berliner Volkshochschulen gehalten hat. Themen-Schwerpunkte: Italien, Griechenland, Europäische Hauptstädte (London, Paris, Wien, Budapest, Warschau, Krakau, Prag) sowie Istanbul, Israel, New York u. Washington. V. Sa.

Eintritt frei!
Mitgliedsbeitrag 25,-- €/Jahr